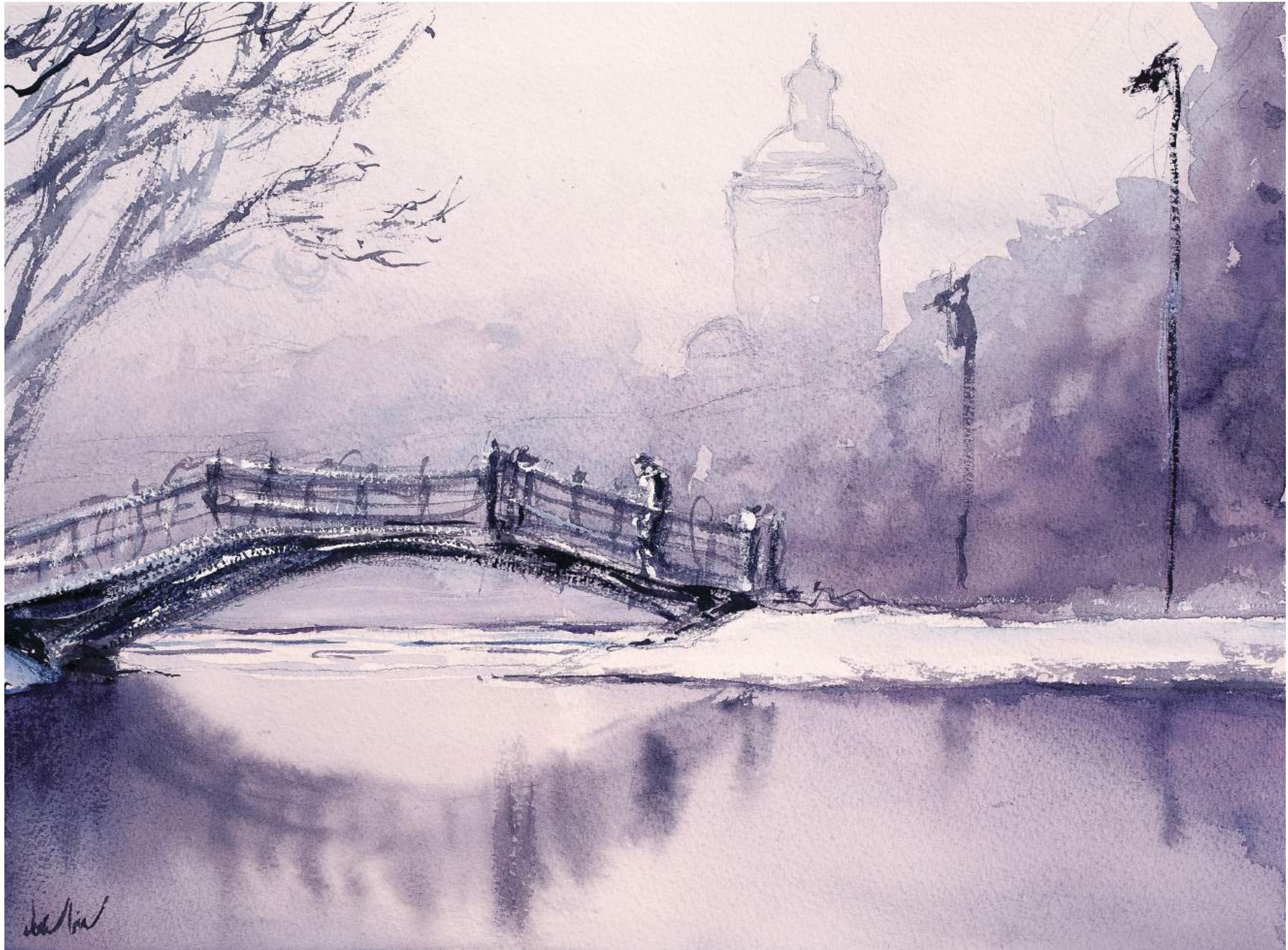




Leipzig in Aquarell

2027  
Galerie KunstLandschaft

André Khamasmie



Clara-Zetkin-Park mit Pleißenburg, Leipzig • 2021 • Aquarell • 30 x 40 cm

André Khamasmie

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							

Januar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28

Februar



Bundesverwaltungsgericht, Leipzig • 2024 • Aquarell • 30 x 40 cm

André Khamasmie

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

März

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30									

April



Entensteg am Kanal, Leipzig • 2025 • Aquarell • 30 x 40 cm

André Khamasmie

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30	31						

Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30											

Juni



Nordstrand Cospudener See, Leipzig • 2025 • Aquarell • 30 x 40 cm

André Khamasmie

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31								

Juli

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

August



*Palmgarten, Leipzig • 2025 • Aquarell • 30 x 40 cm*

*André Khamasmie*

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30										

September

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							

Oktober



Augustusplatz, Leipzig • 2025 • Aquarell • 30 x 40 cm

André Khamasmie

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30												

November

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

Dezember



André Khamasmie

## André Khamasmie

Geboren in Leipzig

Polytechnische Oberschule Leipzig

Gymnasium und Abitur in Leipzig

Gesangsstudium und Diplom, Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig

Mitglied des Rundfunkchores des Mitteldeutschen Rundfunks Leipzig

Danach hauptberuflich freiberuflicher Konzert- und Opernsänger, zeitgleich autodidaktische Arbeit als Maler

Seit 2025	Zusammenarbeit mit der Galerie Kunstlandschaft
2025/2026	Einzelausstellungen in der Lehmhaus-Galerie Zwenkau
2025	Beteiligung an der 3. Kunstmesse „Zeitgenössische Landschaftsmalerei aus Mitteldeutschland“ in der Willi-Sitte-Galerie Merseburg
2025/2026	Tischkalender-Editionen „Halle im Licht“ und „Leipzig im Licht“

## Zur Malerei von André Khamasmie

Seit Kindertagen mit Talent und Liebe für Malerei begabt, startete André Khamasmie zunächst eine erfolgreiche Laufbahn als Konzert- und Opernsänger, die er bis heute ausübt. Auf seinen Reisen wurde Malerei zum ständigen Begleiter, um Licht in Architektur und Landschaft festzuhalten. In Jahren intensiver Studien und Pleinairmalerei fand der Autodidakt mit wachsendem Können zu einem ganz eigenen Stil. Völlig unbeeinflusst entwickelte er malerische Praxis und begann immer produktiver zu arbeiten. Ohne je einen bildkünstlerischen Kurs besucht zu haben, entstand eine lebendig freie Handschrift und impressionistischer Ausdruck.

Lichtreich aber voll technischer Tücken, die keine Fehler verzeiht, findet er gerade im Aquarell Freiheit für Stimmungen, atmosphärische Räumlichkeit und greifbare Tiefe. Jenseits des Alltäglichen gilt seine Suche dem Spiel von Licht und Schatten, das in jedem Betrachter möglichst andere Tiefenmomente hervorruft.

Als Künstler der Gegenwart bricht André Khamasmie mit dem Klischee des Aquarells und emanzipiert es bewußt als vollwertig bildgewaltiges Gemälde.

Fachgerecht ausgeführt, brillieren Aquarelle durch Langlebigkeit, die der Ölmalerei in nichts nachstehen oder sie sogar übertreffen. Die Praxis, Aquarellgemälde von legitimer musealer Würdigung auszuschließen, entbehrt schon lange jeder stichhaltigen Grundlage.

Als Musiker an Flüchtigkeit der Musik gewohnt, die im Moment lebt und im Moment wieder vergeht, entsteht nun die ganz neue Erfahrung von Beständigkeit bleibender Werke. Für das Schaffen unter freiem Himmel in direkter Unmittelbarkeit der Natur ist das Aquarell sein Medium der Wahl.

Geleitet von der Freilufttradition und tiefer Bewunderung für Meister, wie John Singer Sargent und Joseph Zbukvic, entstehen Werke die erst durch unterschiedliche Empfindungen des Publikums ihre wahre Bestimmung finden. Bilder, die jedem Betrachter individuell unterschiedliche – auch völlig konträre – Geschichten erzählen, sind für André Khamasmie der Gradmesser. So, wie sich Aquarelle in der Entstehung nie vollständig kontrollieren, geschweige denn diktieren lassen, so möchte André Khamasmie dem Betrachter keinerlei Vorschriften machen.

*„Es gibt so viele Bilder, wie es Betrachter gibt und ich gebe keine Antworten, sondern nur das Sprungbrett.“ (André Khamasmie)*

### Marktplatz, Leipzig

Das Alte Rathaus wurde unter der Leitung von Hieronymus Lotter 1556/57 erbaut und die Alte Waage mit dem Staffeligiebel an der Nordseite des Marktes bereits 1555.

### Deckblatt

Das Alte Rathaus wurde unter der Leitung von Hieronymus Lotter 1556/57 erbaut und die Alte Waage mit dem Staffeligiebel an der Nordseite des Marktes bereits 1555.

### Clara-Zetkin-Park mit Pleißenburg Leipzig

Diese und ähnliche Arbeiten André Khamasmies lassen an alte Stiche erinnern. Hier zeigt er die Vergänglichkeit der Dinge im wintergefrorenen Geäst seiner romantischen Impression. Der Turm der Pleißenburg in der Ferne behauptet sich mit trutzigem Ernst in der Komposition. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts waren die Befestigungen weitestgehend geschleift. Die Pleißenburg wurde für den Promenadenring erst 1897–1898 abgerissen. Danach konnte bis 1905 das Neue Rathaus unter der Leitung des Stadtbaudirektors Hugo Licht entstehen.

### Jan./Feb.

Diese und ähnliche Arbeiten André Khamasmies lassen an alte Stiche erinnern. Hier zeigt er die Vergänglichkeit der Dinge im wintergefrorenen Geäst seiner romantischen Impression. Der Turm der Pleißenburg in der Ferne behauptet sich mit trutzigem Ernst in der Komposition. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts waren die Befestigungen weitestgehend geschleift. Die Pleißenburg wurde für den Promenadenring erst 1897–1898 abgerissen. Danach konnte bis 1905 das Neue Rathaus unter der Leitung des Stadtbaudirektors Hugo Licht entstehen.

### Bundesverwaltungsgericht, Leipzig

Schräg gegenüber vom Neuen Rathaus steht das beeindruckendste Gerichtsgebäude Deutschlands. Im Oktober 1895 weihte Wilhelm II. das Reichsgerichtsgebäude im Beisein des sächsischen Königs, des Reichskanzlers, des Reichstags- und des Reichsgerichtspräsidenten sowie weiterer Vertreter nach 7-jähriger Bauphase ein. Dieser Monumentalbau des Wilhelminischen Kaiserreichs mit der charakteristischen Kuppel wurde im Stile des späten Historismus errichtet, er knüpft an italienische Renaissancebauten und französischen Barock an. Bekannte Prozesse u. a. gegen Karl Liebknecht (1907), Carl von Ossietzky (1931) und der Reichstagsbrandprozess (1933) fanden hier statt. Im Zweiten Weltkrieg wurde es teilweise zerstört und seit 1952 als Museum der Bildenden Künste genutzt.

### März/April

Schräg gegenüber vom Neuen Rathaus steht das beeindruckendste Gerichtsgebäude Deutschlands. Im Oktober 1895 weihte Wilhelm II. das Reichsgerichtsgebäude im Beisein des sächsischen Königs, des Reichskanzlers, des Reichstags- und des Reichsgerichtspräsidenten sowie weiterer Vertreter nach 7-jähriger Bauphase ein. Dieser Monumentalbau des Wilhelminischen Kaiserreichs mit der charakteristischen Kuppel wurde im Stile des späten Historismus errichtet, er knüpft an italienische Renaissancebauten und französischen Barock an. Bekannte Prozesse u. a. gegen Karl Liebknecht (1907), Carl von Ossietzky (1931) und der Reichstagsbrandprozess (1933) fanden hier statt. Im Zweiten Weltkrieg wurde es teilweise zerstört und seit 1952 als Museum der Bildenden Künste genutzt.

Über dem Querriegel erhebt sich ein quadratischer Turmbau, der in die Außenkuppel übergeht, die eine Bronzeskulptur „Die Wahrheit“ gekrönt. An den vier Ecken des Unterbaus stehen Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Auf ihnen sitzen weibliche Figuren, symbolisch Fackel und Buch haltend. Die Unabhängige Föderalismuskommission des Bundes und der Länder empfahl 1992, das bis dahin in Berlin residierende Bundesverwaltungsgericht nach Leipzig zu verlegen. Zu diesem Zweck wurde das Reichsgerichtsgebäude aufwändig saniert und umgebaut. Es beherbergt seit 2002 das oberste deutsche Verwaltungsgericht und damit die höchste Instanz für Klagen von Bürgern gegen Maßnahmen der öffentlichen Verwaltung.

### Entensteg am Kanal, Leipzig

Lange Zeit war der Standort westlich vom Zentrum in Plagwitz bekannt für die Leipziger Produktionsbetriebe. Die Straßennamen wie „Gießereistraße“ und „Industriestraße“ weisen noch darauf hin. Einst wie heute prägen den Westen Leipzigs Kanäle,

### Mai/Juni

Lange Zeit war der Standort westlich vom Zentrum in Plagwitz bekannt für die Leipziger Produktionsbetriebe. Die Straßennamen wie „Gießereistraße“ und „Industriestraße“ weisen noch darauf hin. Einst wie heute prägen den Westen Leipzigs Kanäle,

die im Zusammenhang mit der Industrialisierung entstanden. Heute befinden sich in den früheren Fabriken wie z.B. dem Wellblechwalzwerk Ateliers, Büros, und ein Café. Im Hintergrund die Philippuskirche in der Aurelienstraße in Lindenau wurde (1907-1910) im Jugendstil erbaut und hundert Jahre als evangelisch-lutherische Gemeindekirche für Gottesdienste genutzt, dann umfassend saniert, wobei man auch ein Inklusionshotel baulich einband. Seit dem Jahr 2012 bieten über Gottesdienste hinaus auch kulturelle und soziale Veranstaltungen vielen Menschen „Kultur am Kanal“.

### Nordstrand Cospudener See, Leipzig

Neben dem Zwenkauer, dem Kulkwitzer, Markkleeberger, Strömthaler und Schladitzer See ist der Cospudener wohl der beliebteste in der Leipziger Neuseenlandschaft der Region. Es verbindet sie eine gemeinsame Geschichte, denn auch der Cospudener Sees begann nicht als See. Infolge der Erdölkrise strebte man seit Mitte der 1970er Jahre in der DDR eine maximale Nutzung der heimischen Braunkohle an. Nach der Einstellung des Braunkohletagebaus ab 1981 wurde dieser Tagebau (und Abzweig des Zwenkauers) rekultiviert und im Rahmen der Expo 2000 als Freizeitangebot am südlichen Stadtrand Leipzigs eröffnet, dem auch ein Landschaftspark angeschlossen ist. Mit seiner über 400 ha großen Seefläche schenkt der See vielen ein maritimes Lebensgefühl. Im Zuge der Leipziger Olympiabewerbung für 2012 fanden am Cospudener See Wettkämpfe im Rudern, Triathlon sowie im Beachvolleyball statt.

### Juli/Aug.

Neben dem Zwenkauer, dem Kulkwitzer, Markkleeberger, Strömthaler und Schladitzer See ist der Cospudener wohl der beliebteste in der Leipziger Neuseenlandschaft der Region. Es verbindet sie eine gemeinsame Geschichte, denn auch der Cospudener Sees begann nicht als See. Infolge der Erdölkrise strebte man seit Mitte der 1970er Jahre in der DDR eine maximale Nutzung der heimischen Braunkohle an. Nach der Einstellung des Braunkohletagebaus ab 1981 wurde dieser Tagebau (und Abzweig des Zwenkauers) rekultiviert und im Rahmen der Expo 2000 als Freizeitangebot am südlichen Stadtrand Leipzigs eröffnet, dem auch ein Landschaftspark angeschlossen ist. Mit seiner über 400 ha großen Seefläche schenkt der See vielen ein maritimes Lebensgefühl. Im Zuge der Leipziger Olympiabewerbung für 2012 fanden am Cospudener See Wettkämpfe im Rudern, Triathlon sowie im Beachvolleyball statt.

### Palmgarten, Leipzig

Südlich der Jahnalle mit seiner Brücke über dem Elstebecken schließt sich der ehemalige Palmgarten an und wird im Süden von der Karl-Heine-Straße begrenzt. Die dargestellte Elsterwehrbrücke befindet sich in der Mitte der städtischen Grünfläche. Sie wurde von 1913 bis 1917 im Rahmen der gesamten Anlage des Elsterbeckens zur Hochwasserregulierung errichtet. Die Pläne für seinen Bau existierten jedoch bereits 1850. Die Ansichten der Leipziger Stadtverordneten über die konkrete Gestaltung im Bereich der Frankfurter Wiesen waren über Jahrzehnte verschieden. Im Westen waren diese Wiesen von zahlreichen kleinen Tümpeln und Lachen durchsetzt und mit Baumgruppen und Büschen bewachsen, aber ohne einen durchgängigen Wasserlauf auf dem Gelände. Die einen wollten deshalb künstliche Seen anlegen, die anderen ein langgezogenes Wasserbecken. Im Frühjahr 1899 wurde der sogenannte Palmengarten feierlich eröffnet. Er war als „vornehmste Erholungsstätte Leipzigs“ den „höheren Kreisen“ vorbehalten. Es gab bis 1939 ein Gesellschafts- und Konzerthaus im nordöstlichen Teil und daneben das Palmenhaus, das solche und andere tropische Pflanzen beherbergte. Erst unter dem Eindruck des Jahrhunderthochwassers vom Februar 1909 einigten sich die Leipziger Stadtverordneten 1911 auf den Bau des Elsterbeckens, der zwei Jahre später begann.

### Sep./Okt.

Südlich der Jahnalle mit seiner Brücke über dem Elstebecken schließt sich der ehemalige Palmgarten an und wird im Süden von der Karl-Heine-Straße begrenzt. Die dargestellte Elsterwehrbrücke befindet sich in der Mitte der städtischen Grünfläche. Sie wurde von 1913 bis 1917 im Rahmen der gesamten Anlage des Elsterbeckens zur Hochwasserregulierung errichtet. Die Pläne für seinen Bau existierten jedoch bereits 1850. Die Ansichten der Leipziger Stadtverordneten über die konkrete Gestaltung im Bereich der Frankfurter Wiesen waren über Jahrzehnte verschieden. Im Westen waren diese Wiesen von zahlreichen kleinen Tümpeln und Lachen durchsetzt und mit Baumgruppen und Büschen bewachsen, aber ohne einen durchgängigen Wasserlauf auf dem Gelände. Die einen wollten deshalb künstliche Seen anlegen, die anderen ein langgezogenes Wasserbecken. Im Frühjahr 1899 wurde der sogenannte Palmengarten feierlich eröffnet. Er war als „vornehmste Erholungsstätte Leipzigs“ den „höheren Kreisen“ vorbehalten. Es gab bis 1939 ein Gesellschafts- und Konzerthaus im nordöstlichen Teil und daneben das Palmenhaus, das solche und andere tropische Pflanzen beherbergte. Erst unter dem Eindruck des Jahrhunderthochwassers vom Februar 1909 einigten sich die Leipziger Stadtverordneten 1911 auf den Bau des Elsterbeckens, der zwei Jahre später begann.

## GalerieVerlag Mitteldeutschland - Editorial

Seit 20 Jahren erfreuen unsere Kalender viele kunstinteressierte Menschen. Sie stellen alljährlich auf anspruchsvolle Art und Weise malerische Landschaften und Stadtansichten von Künstlern aus Mitteldeutschland vor und geben Einblick in deren Schaffen, Handschriften und Ausdrucksformen. Die ausgewählten Bilder regen zu einer Auseinandersetzung mit der regionalen Bau- und Kulturgeschichte Mitteldeutschlands und der zeitgenössischen Kunst an.

Neben den Editionen von Wand- und Tischkalendern komplettieren Kunstdrucke und weitere kunstbezogene Druckerzeugnisse, wie z. B. Etiketten und Kunstpostkarten in limitierten Auflagen, das Verlagsangebot. Im Jahr 2016 erschien der erste Kunstbildband „Entlang der Saale – Freilichtmalerei von Steffen Gröbner“, den auch die gleichnamige Ausstellungstournee der Galerie begleitet.

Für das Jahr 2027 werden wieder fünf Wandkalender publiziert. Mit detaillierten Tuschezeichnungen von Volker Seifert gibt es den nunmehr traditionellen Kunstkalender „Halle-Impressionen“. Der im mitteldeutschen Raum sehr bekannte Freilichtmaler Steffen Gröbner (Dresden) schuf Ölbilder von den „Bergen“ der Stadt Halle unter dem Titel „Blicke von Halles Höhen“. André Khamasmie, ein Leipziger Künstler, widmet sich mit dem großen Wandkalender „Leipzig in Aquarell“ sowie neuen poetischen Aquarellen im Tischkalender „Leipzig im Licht“ seiner Heimatstadt. Der dritte Wandkalender von Heidi Hallmann und Elke Seidel (Halle) zeigt das Elbflorenz als „Dresden – zeitgenössische Aquarelle“ in farbenfrohen Bildern. Erstmals veröffentlichten wir Aquarelle von Ulrike Walther (Hamburg) zu dem Thema „Drei Perlen in Thüringen“, das sind hier Jena, Erfurt und Weimar. Ein Tischkalender mit Arbeiten von Sabine Böhm (Halle) in Malerei auf Seide ergänzt das Kalenderprogramm.

### Augustusplatz, Leipzig

Der Augustusplatz wurde im Jahr 1785 angelegt. Nach dem Abbruch des alten entstand 1831 das neue Hauptgebäude der Universität. 1868 wurde ein spätklassizistischer Bau des Neuen Theaters errichtet, den amerikanische Bomben in einer Dezembernacht 1943 zerstörten. Nach Entwürfen von Kunz Nierade im neuen Sinne einer funktional bestimmten Architektur kam es mit dem Bau des Opernhauses in den 1950er Jahren zum bedeutendsten Gesellschaftsbau in Leipzig. Die innere Ordnung ist außen klar ablesbar, so stimmt der dreigeschossige Baukörper mit den drei Foyerebenen überein. Die Fassade wirkt in der Verkleidung unter Verwendung von hellem Elbsandstein, goldenen Leichtmetallfenstern und Außentüren edel und grafisch schlüssig. Die vier vergoldeten Tauben auf dem Dach des Zuschauerhauses sollen das Thema Frieden symbolisieren. In diesem festlich gestalteten Raum und den Rängen finden über 1600 Zuschauer Platz. Sie sehen auf eine 30 m breite und 23 m tiefe Bühne.

### Nov./Dez.

Der Augustusplatz wurde im Jahr 1785 angelegt. Nach dem Abbruch des alten entstand 1831 das neue Hauptgebäude der Universität. 1868 wurde ein spätklassizistischer Bau des Neuen Theaters errichtet, den amerikanische Bomben in einer Dezembernacht 1943 zerstörten. Nach Entwürfen von Kunz Nierade im neuen Sinne einer funktional bestimmten Architektur kam es mit dem Bau des Opernhauses in den 1950er Jahren zum bedeutendsten Gesellschaftsbau in Leipzig. Die innere Ordnung ist außen klar ablesbar, so stimmt der dreigeschossige Baukörper mit den drei Foyerebenen überein. Die Fassade wirkt in der Verkleidung unter Verwendung von hellem Elbsandstein, goldenen Leichtmetallfenstern und Außentüren edel und grafisch schlüssig. Die vier vergoldeten Tauben auf dem Dach des Zuschauerhauses sollen das Thema Frieden symbolisieren. In diesem festlich gestalteten Raum und den Rängen finden über 1600 Zuschauer Platz. Sie sehen auf eine 30 m breite und 23 m tiefe Bühne.

Der 18 m hohe Obelisk des prachtvollen Brunnens schmückt seit 1886 den Augustusplatz. Er wurde nach Marianne Pauline Mende benannt, die im 19. Jahrhundert per Testament eine hohe Goldmark-Summe für den Bau dieser monumentalen Anlage zur Verfügung stellte. Der Entwurf stammte von Adolf Gnauth. Jacob Unger setzte die phantastischen Figuren, die Nereiden und die geflügelten Putti, um, die als Sinnbild auf die Bedeutung des Wassers für den Menschen in mythologischen Zusammenhängen zu betrachten sind.

Hinter dem Mendebrunnens befindet sich ein Wahrzeichen Leipzigs, das Bankhaus Kroch, der erste durchkämpfte Hochhausbau der Stadt. Dieser erforderte von Kroch und dem Münchner Architekten German Bestelmeyer hohes Geschick bei der Durchsetzung der letzten vier von elf Geschossen. Mit ihrem Gestaltungswillen bereiteten sie weiteren hohen Bauten in Leipzig den Weg. Dieser kalksteinverkleidete Stahlbetonbau entstand in den Jahren 1927/28 in Anlehnung an den Uhrenturm am Markusplatz in Venedig. Den oberen Abschluss bilden die Glockenschlägerplastiken von Josef Wackerle. An der Fassade darunter ist eine Uhr von zwei Löwendarstellungen im Relief eingeschlossen.

Arne-Grit Gerold, Mai 2026



Clara-Zetkin-Park mit Pleißenburg



Bundesverwaltungsgericht



Entensteg am Kanal



Nordstrand Cospudener See



Palmgarten



Augustusplatz

Nov./Dez.

© Galerie KunstLandschaft · 2026  
Sternstraße 8 · 06108 Halle (Saale)  
Telefon 0345 6857104  
robert-stephan@galerie-kunst-landschaft.de  
www.galerie-kunst-landschaft.de

## Kunstkalender 2027 • Leipzig in Aquarell

limitierte Auflage von 250 Kalendern

© GalerieVerlag Mitteldeutschland · 2026  
Sternstraße 8 · 06108 Halle (Saale)  
Telefon 0345 6857106  
ag.g@galerieverlag-mitteldeutschland.de  
www.galerieverlag-mitteldeutschland.de